

POLYGLOTT

PARIS

ON TOUR

17 individuelle Touren durch die Metropole



POLYGLOTT

PARIS

ON TOUR

DER AUTOR

BJÖRN STÜBEN

lebt mit seiner Familie in Paris. Er hat in Kunstgeschichte promoviert und leitet heute Studienreisen.

Über Neuigkeiten aus dem Kulturleben in der Seine-Metropole berichtet er in Rundfunkbeiträgen und Artikeln.

Björn Stüben ist auch Autor der POLYGLOTT on tour Côte d'Azur und Korsika.



Unser E-Book-Code zur elektronischen Erweiterung des POLYGLOTT on tour. Das kostenlose E-Book enthält die im Reiseführer aufgeführten Adressen entlang der Touren, beispielsweise zu Essen und Trinken, Shoppen, Aktivitäten und Hotel-Tipps. Links auf einen externen Kartendienst vereinfachen das Auffinden dieser Adressen.

WWW.POLYGLOTT.DE

SEITENBLICK

- 27 Paris persönlich
- 80 Stadt der Liebe
- 88 Mode

ERSTKLASSIG

- 30 Pariser Hotels mit Flair
- 37 Pariser Brasserien
- 38 Kaffee und Kuchen
in Paris
- 107 Kultur kostenlos
- 120 Die schönsten Plätze
- 124 Märkte mit Atmosphäre

ALLGEMEINE KARTEN

- 4 Übersichtskarte der
Kapitel
- 52 Die Lage von Paris

STADTHEIL-KARTEN

- 72 Im Herzen von Paris
- 85 Rive Droite
- 94 Montmartre
- 102 Der Westen
- 112 Quartier Latin und
Île St-Louis
- 119 St-Germain-des-Prés
- 123 Montparnasse
- 130 Marais
- 136 Der Osten
- 144 Ausflüge

6 TYPISCH

- 8 Paris ist eine Reise wert!
- 11 Was steckt dahinter?
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 159 Meine Entdeckungen
- 160 Checkliste Paris

20 REISEPLANUNG & ADRESSEN

- 22 Die Stadtviertel
im Überblick
- 23 Klima & Reisezeit
- 23 Anreise
- 24 Stadtverkehr
- 29 Unterkunft
- 32 Essen & Trinken
- 39 Shopping
- 46 Am Abend
- 152 Infos von A-Z
- 155 Register & Impressum

50 LAND & LEUTE

- 52 Steckbrief
- 54 Geschichte im Überblick
- 57 Natur & Umwelt
- 57 Die Menschen
- 59 Kunst & Kultur
- 64 Feste & Veranstaltungen
- 158 Mini-Dolmetscher

SYMBOLE ALLGEMEIN

-  Erstklassig: Besondere Tipps
der Autoren
-  Seitenblick: Spannende
Anekdoten zum Reiseziel
-  Top-Highlights und
-  Highlights der Destination

68 IM HERZEN VON PARIS

70 Tour ① Von Notre-Dame zum Louvre

82 RIVE DROITE & MONTMARTRE

84 Tour ② Zwischen Louvre und Opéra

90 Tour ③ Passagen-spaziergang

92 Tour ④ Auf dem Montmartre

97 DER WESTEN

99 Tour ⑤ Auf den Champs-Élysées

103 Tour ⑥ Auf den Spuren der Weltausstellungen

106 Tour ⑦ Im Viertel des Invalidendoms

109 RIVE GAUCHE & MONTPARNASSE

111 Tour ⑧ Unterwegs im Quartier Latin

114 Tour ⑨ Von der Place Monge zur Île St-Louis

116 Tour ⑩ Durch St-Germain-des Prés

122 Tour ⑪ Am Montparnasse

126 MARAIS UND DER OSTEN

128 Tour ⑫ Centre Pompidou bis Gare de Lyon

134 Tour ⑬ Entlang den Kanälen

138 Tour ⑭ Zum Friedhof Père Lachaise

140 AUSFLÜGE & EXTRA-TOUREN

141 Versailles

141 Basilique de St-Denis

142 Villa Savoye von Le Corbusier

143 La Défense

144 Château de Monte-Cristo

145 Disneyland Paris

145 Giverny

147 Tour ⑮ Kurzes Shopping-wochenende in Paris

148 Tour ⑯ Paris mit dem Linienschiff erkunden

150 Tour ⑰ Streifzug durch Pariser Künstler- und Schriftstellerhäuser

TOUR-SYMBOLS

- ① Die POLYGLOTT-Touren
- ⑥ Stationen einer Tour
- ① Zwischenstopp Essen & Trinken
- A1 Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte
- a1 Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

	Hotel DZ	Restaurant
€	bis 120 EUR	bis 30 EUR
€ €	120 bis 300 EUR	30 bis 60 EUR
€ € €	über 300 EUR	über 60 EUR



Großstadtleben an der Metrostation
Lamarck-Caulaincourt



TYPISCH

METROPOL

UNION
SOUTIEN DE LA
DROITE DE VOUS
DROITE DE VOUS
UPR.fr

50 DINGE, DIE SIE ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... ERLEBEN SOLLTEN

1 Abstieg in die Unterwelt

Fast 2 km weit erstreckt sich das Gangsystem der Katakomben > S.125, und auch heute noch kann der skurrile Ort für Gänsehaut sorgen. In einigen Gängen schichtete man die Knochen nach Größe und in geometrischen Mustern auf. Da heißt es, tapfer durch den Modergeruch zu stapfen und schließlich den Ausgang wiederzufinden. Viel Glück!

2 In die Luft gehen

Geräuschlos steigt man im weltgrößten Fesselballon im Parc André-Citroën in die Höhe und genießt einen einzigartigen Blick über Paris. Leider (oder zum Glück?) ist bei 150 m Schluss, denn der Ballon wird von einem starken Seil am Davonfliegen gehindert (wetterabhängig, tgl. ab 9 Uhr bis 30 Min. vor Schließung des Parks, 12 €, Parc André-Citroën,  Balard, www.ballondeparis.com)  A5.

3 Schwimmen »auf« der Seine

Ein schwimmendes Schwimmbad liegt vor der neuen Nationalbibliothek vor Anker. Im Sommer wird bei schönem Wetter das Glasdach geöffnet, und man könnte glauben, seine Bahnen in der Seine selbst zu ziehen (Piscine Joséphine Baker,

Öffnungszeiten siehe www.piscine-baker.fr/fr/horaires,  Quai François Mauriac)

 H6.

4 Paris im Marathonfieber

Mitte April ist es wieder so weit: Die Pariser ziehen mit Proviant und Fähnchen an die Rennstrecke und feuern nach Leibeskräften ihre Läufer an. Start ist auf den Champs-Élysées > S. 99, Zieleinlauf in der Avenue Foch  B2/3. Mischen Sie sich unter Volk, Sie werden dabei mit vielen Menschen ins Gespräch kommen > S. 64.

5 Mittendrin im Großmarkt

Frische Seeigel, ganze Schwertfische, leuchtende Rotbarben? Für Gourmets ist die riesige Fischhalle im Großmarkt Rungis > S. 44 ein einmaliges Erlebnis. Rein kommt man nur mit einer geführten Tour (wenn man kein Großhändler ist), doch leider gilt: nur gucken, nicht einkaufen.

6 Was esse ich hier eigentlich?

Wie schmeckt es, wenn man gar nicht sieht, was man isst? Im Restaurant Dans le noir lässt sich diese Erfahrung in absoluter Dunkelheit machen. Zum Glück helfen hierbei blinde Kellner (51, rue Quincampoix, Tel. 01 42 77 98 04, Service Mo-Do 20 und



Viele verschiedene Tages- und Nachttouren durch Paris lassen sich im 2 CV buchen

21.45, Fr–So auch 18.30, Sa/So auch 12.30 Uhr, www.paris.danslenoir.com, (M) Ram-buteau) ■ F4/G3.

7 Durch Paris strampeln Auf der dreistündigen geführten Radtour »Paris Contrastes« von Paris à vélo c'est sympa > S. 26 erlebt man Natur und moderne Architektur im Pariser Osten auf ganz eigene Weise.

8 Mit der Ente in den Jazzklub Erst lassen Sie sich ganz nostalgisch eine Stunde im 2 CV durch die Straßen von Paris schaukeln, dann geht es zu den swingenden Rhythmen im Jazzklub Duc de Lombard > S. 49. Mit 250 € für zwei Personen sind Sie dabei (Paris Authentic > S. 81).

9 Totale Paradestimmung Militärparaden sind vielleicht nicht jedermanns Sache, aber wenn sich die Franzosen am Nationalfeiertag am 14. Juli auf den Champs-Élysées > S. 99 drängen, dann herrscht echte Volksfeststimmung.

10 Virtueller Flug hoch über Paris Auf den Eiffelturm oder die Türme von Notre-Dame zusteuern in direktem Flug? Die virtuelle Technik von »Flyview« macht es möglich, in knapp 15 Minuten atemberaubende Perspektiven auf 20 der berühmtesten Monumente der Stadt zu erleben (30, rue du 4 Septembre, (M) Opéra, www.flyview360.com, So–Mi 11–19, Do–Sa bis 21 Uhr, 15 €) ■ E3.

DIE STADTVIERTEL IM ÜBERBLICK

Paris ist zwar nicht wie Rom auf sieben Hügeln erbaut, aber eine Erhebung überragt das Pariser Häusermeer: Montmartre, der »Berg der Märtyrer«, mit der schneeweißen Basilika Sacré-Cœur auf seiner Kuppe.



Treppen wie hier in der Rue du Calvaire prägen das Bild des Montmartre-Hügels

Von hier oben wird deutlich, dass Paris eigentlich gar nicht so groß ist, zumindest nicht sein Stadtkern. Nur knapp 4 km entfernt ragen ziemlich genau im **Pariser Zentrum** die Türme von Notre-Dame empor: Sie markieren die beiden Seine-Inseln, von denen aus sich Paris einst entwickelte: die Île de la Cité und die kleinere Île St-Louis.

Die Seine durchfließt das Stadtgebiet in sanftem Bogen von Südosten nach Südwesten und teilt es in zwei Großbereiche – und die Pariser orientieren sich stark an dieser Stadtgeografie. »Rive Gauche« südlich der Seine bzw. links des Flusses und »Rive Droite«, das nördliche Stadtgebiet oder die rechte Seite der Seine, bedeuten für manche sogar zwei unterschiedliche Welten. Die intellektuelle **Rive Gauche**, Tummelplatz der Bohème im Quartier Latin und in St-Germain-des-Prés, steht der geschäftstüchtigen und hektischen **Rive Droite** mit Opernviertel, Rue de Rivoli und den prunkvollen Einkaufspassagen gegenüber.

Jenseits der Boulevards, die einst die Stadtgrenze markierten, haben einige Quartiere ihren Charme aus der Zeit vor 1860 bewahrt, als sie noch nicht eingemeindet waren. So hat sich der dörfliche Charakter des Montmartre im Pariser Norden allen Touristenmassen zum Trotz weitgehend erhalten, während der **Montparnasse** im Süden viel von seiner ursprünglichen Atmosphäre eingebüßt hat.

Prächtig und eindrucksvoll – so lässt sich der Stadtbereich beidseits der Seine im Pariser **Westen** umschreiben: von den Champs-Élysées über den gleichfalls weltberühmten Eiffelturm bis hin zum pompösen Invalidendom zeigt sich hier hauptstädtisches Gepräge.

Paris ist auch eine Stadt der Gegensätze, denn der Pariser **Osten** oszilliert zwischen den wundervollen Architekturensembles des Marais-Viertels, reizvollen Parkanlagen, Kanälen und kleinen, fast ländlichen Wohnquartieren nahe dem romantischen Friedhof Père Lachaise.

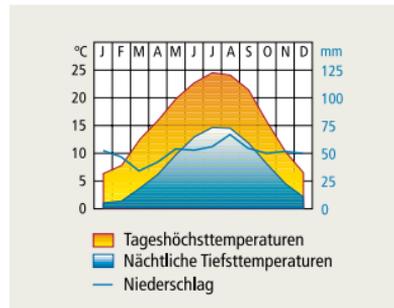
KLIMA & REISEZEIT

Im gemäßigten Pariser Klima kommt es fast das ganze Jahr hindurch zu gleichbleibenden Niederschlägen. Der Mai ist jedoch am regenreichsten. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 10,8 °C, im Juli ist es mit durchschnittlich 18,4 °C am wärmsten und im Januar mit 3,5 °C am kältesten.

REISEZEIT

Jede Jahreszeit hat in Paris ihren ganz eigenen Charme. Im Juli und August kann es sehr heiß werden, aber dafür gibt es dann den künstlichen Strand »Paris-Plage« an den Seine-Quais. Auch wer ein richtiges Feuerwerk erleben will, sollte nicht zu Silvester, sondern zum Nationalfeiertag am 14. Juli nach Paris kommen.

Im Frühjahr und Herbst läuft der Kulturbetrieb auf Hochtouren mit vielen interessanten Ausstellungen und Messen. Gerade im Mai platzen manche Museen aus allen Nähten. Im Januar und Februar sind die Museen und Galerien weniger besucht. In der Vorweihnachtszeit putzt sich Paris dann festlich heraus.



ANREISE

MIT DEM FLUGZEUG

Von den beiden Pariser Flughäfen Roissy-Charles de Gaulle im Norden und Orly im Süden gelangt man mit den Flughafenbussen der Air France oder der Schnellbahn RER in die Innenstadt. Beide Flughäfen im Internet: www.parisaeroport.fr.



Hinter der Place du Tertre erhebt sich die Basilika Sacré-Cœur

LAND & LEUTE



Der Cour Napoléon des Louvre mit Ein-
gangspyramide und Richlieu-Flügel



TOUREN & SEHENSWERTES





IM HERZEN VON PARIS

Im Tuileriesgarten vor dem
Musée des Arts décoratifs



Die Île de la Cité ist die Keimzelle der Stadt. Hier reckt die Kathedrale Notre-Dame ihre stumpfen Türme in den Himmel. Der Louvre, ehemals Festung und Königspalast, ist heute das größte Kunstmuseum der Welt.

Die größere der beiden Seine-Inseln, die Île de la Cité, gilt als die Keimzelle von Paris. Der Keltenstamm der Parisii, von dem die Stadt ihren heutigen Namen geerbt hat, ließ sich einst auf der Insel nieder. In römischer Zeit hieß die Stadt Lutetia (wie alle Asterix-Leser wissen) und begann sich mehr und mehr auch auf den beiden Ufern auszubreiten. Indes blieb die gut befestigte große Insel in der Seine das ganze Mittelalter hindurch das weltliche und geistliche Zentrum von Paris. Auf ihrer Ostseite ragt majestätisch die Kathedrale Notre-Dame in den Himmel, im Westen bauten sich die fränkischen Könige ihre Burg. Das 19. Jh. begann zwar die Gotik wieder zu schätzen, sodass Notre-Dame dem Verfall entging, doch die restliche mittelalterliche Bausubstanz auf der Insel wurde zerstört. Klotzige Prestigegebäude wie der Justizpalast entstanden.

Zum Glück hat die versteckte Place Dauphine aus dem 17. Jh. überlebt – eine Oase der Stille inmitten der Großstadt. Hier spannt sich auch die älteste Brücke von Paris über die Seine, der Pont Neuf. Im 14. Jh. ließen die französischen Könige ihre Burg auf der Insel im Stich und suchten sich am rechten Seine-Ufer eine Bleibe. Nun begann die große Zeit des Louvre: Aus einer Bastion wurde durch die Jahrhun-

derte ein prächtiges Schloss und später das weltgrößte Museum. An der gläsernen Eingangspyramide des Louvre wird schnell klar, was mit dem Begriff Königsachse gemeint ist: Schnurgerade geht der Blick durch die Tuileriengärten, früher Spielplatz nur für Königskinder, bis zur Place de la Concorde und weiter die Champs-Élysées entlang bis zum Triumphbogen.

Hier fällt nun die Entscheidung schwer – soll man den Louvre besuchen, sich einen *café crème* in einem der Lokale unter Bäumen in den Tuileries gönnen oder doch weiter bis zu den Champs-Élysées flanieren?



Bushaltestelle am Hôtel de Ville, dem Sitz der Pariser Oberbürgermeister

TOUR IM HERZEN VON PARIS



VON NOTRE-DAME ZUM LOUVRE

VERLAUF: Hôtel de Ville > Pont d'Arcole > Quai aux Fleurs > Notre-Dame > Sainte-Chapelle > Conciergerie > Quai de l'Horloge > Place Dauphine > Pont Neuf > Quai de Conti > Institut de France > Pont des Arts > Louvre > Jardin des Tuileries > Orangerie

KARTE: Seite 72

DAUER: 4–5 Std. reine Gehzeit, bei Besuch des Louvre noch viel, viel länger ...

PRAKTISCHE HINWEISE:

- **Ausgangspunkt** ist Hôtel de Ville.
- **Endpunkt** Concorde.
- Louvre und Orangerie sind dienstags geschlossen.
- Bei schönem Wetter sollte unbedingt eine Pause in den Cafés unter freiem Himmel in den Tuileries eingeplant werden.

TOUR-START:

HÔTEL DE VILLE G4

Die Metrostation **Hotel de Ville** liegt am rechten Pariser Seine-Ufer, der Rive Droite, in der Rue de Rivoli, einer der Hauptgeschäftstraßen.

Das Rathaus, der schlossähnliche Amtssitz der Pariser Oberbürger-

meisterin, stammt in seiner heutigen Form aus dem 19. Jh. Der an italienischer Renaissancearchitektur orientierte ursprüngliche prächtige Bau von 1532 war während des Aufstands der Pariser Kommune von 1871 zerstört worden. Im Winter wird der große Rathausvorplatz zu einer Kunsteisbahn, ein beliebter Treffpunkt nach den Weihnachtseinkäufen im nahen Kaufhaus Bazar de l'Hôtel de Ville (BHV).

Der Pont d'Arcole führt zur **Île de la Cité**, der größeren der beiden Seine-Inseln. Wenn man paar Schritte den Quai aux Fleurs entlanggeht, bietet sich ein wunderschöner Blick auf die Île St-Louis.

NOTRE-DAME F4

Dann taucht plötzlich der Chor der Kathedrale Notre-Dame mit seinen weit ausladenden Strebebögen zwischen den Bäumen auf. Ab 1160 entstand dieser gewaltige Kirchenbau. Paris war zu jener Zeit gerade Hauptstadt des Königreichs geworden, und der neue Sakralbau sollte diese Bedeutung dokumentieren. Eben war der gotische Stil vor den Toren von Paris beim Bau der Abteikirche von Saint-Denis »erfunden« worden.

Der Neubau von Notre-Dame in Paris sollte daher als einer der ersten das neue Empfinden für Licht und Höhe in der Architektur zum Ausdruck bringen. Diesem Streben entsprechen auch die in 68 m Höhe stumpf endenden Türme der

Hauptfassade, die nie von spitzen Helmen bekrönt wurden. Ein solcher Aufbau hätte die perfekt symmetrischen Proportionen der **Fassade** mit ihren drei annähernd gleich hohen Hauptetagen (Portalzone, Rosengeschoß und Türme) sicher gestört. Die heute aus Kopien des 19. Jhs. wieder zusammengesetzte Galerie von Königsskulpturen unterhalb der Rosette war einst den französischen Revolutionären ein Dorn im Auge. Auch die steinernen Köpfe sollten damals fallen, da man hierin eine Ahnengalerie der verhassten Monarchen Frankreichs sah – dass es sich in Wirklichkeit zumeist um Darstellungen alttestamentarischer Könige handelte, entging den Bilderstürmern.

Der Figurenschmuck der drei Portale ist auch nur noch zum Teil original erhalten. Im Mittelportal erkennt man im Tympanon Chris-

tus als Weltenrichter, darunter die Seelen, die – in die eine Richtung – als Gerettete in den Himmel ziehen, während auf der anderen Seite Teufel die in Ketten gelegten Verdammten in die Hölle bringen.

Der fünfschiffige **Innenraum** ist düster, denn ein großes Emporengeschoß, in dem bis zu 2000 Menschen Platz finden, lässt seitlich nur wenig Licht einfallen. Dennoch entfaltet Notre-Dame eine sehr würdevolle Raumwirkung. 1804 krönte sich hier Napoleon I. selbst zum Kaiser der Franzosen, während der eingeladene Papst nur tatenlos zusehen konnte. Von den mittelalterlichen **Fenstern** sind nur die drei Rosen übrig. Die große hochgotische Rose des Nordquerhauses mit nahezu 13 m Durchmesser ist die am besten erhaltene.

Erst Mitte des 19. Jhs. wurde die Bedeutung des Baus wiedererkannt.



Die »Rückseite« von Notre Dame, vom Quai de la Tournelle aus gesehen

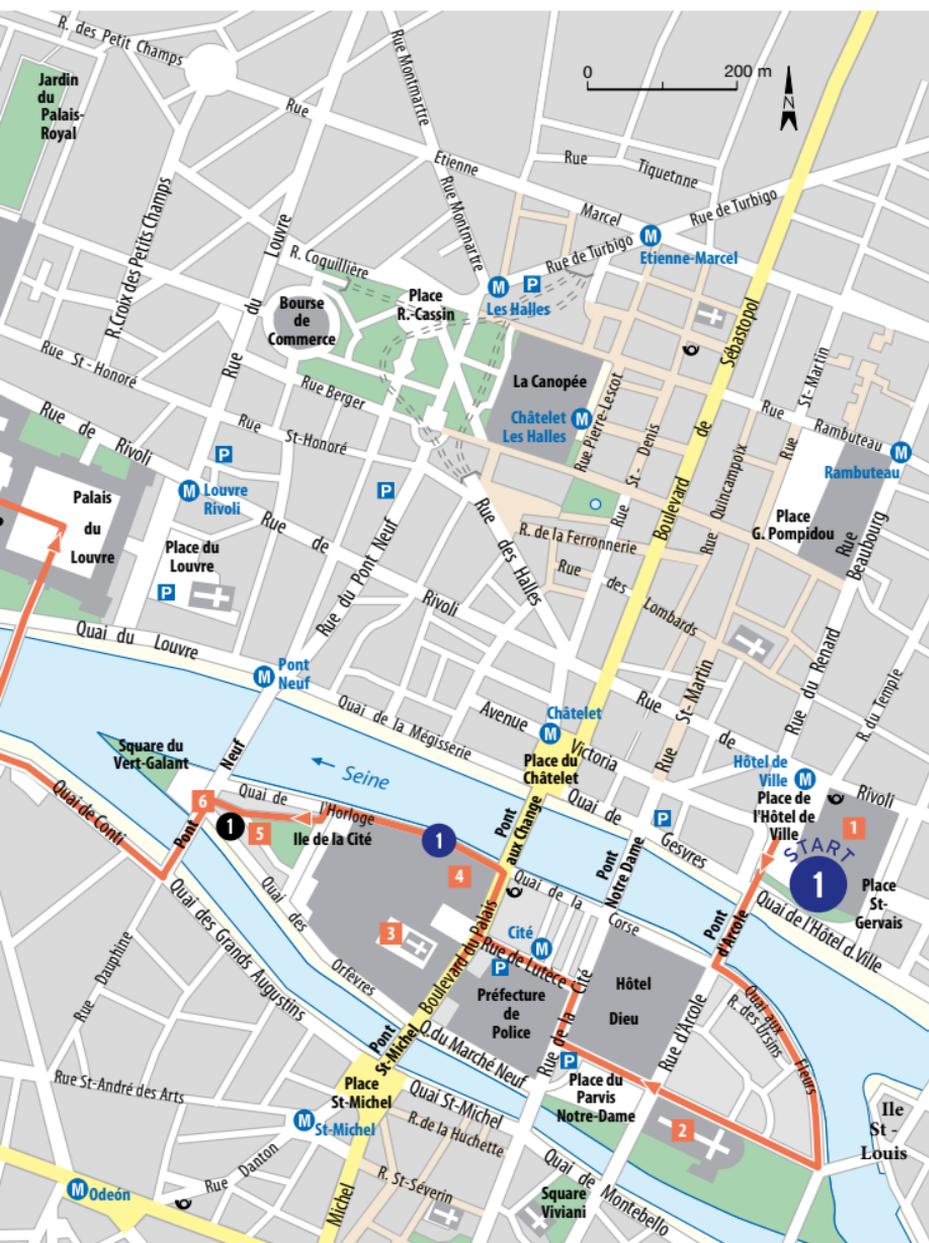
Nicht zuletzt ist dies Victor Hugo und seinem historischen Roman »Der Glöckner von Notre-Dame« zu verdanken. Die damals schon arg beschädigte gotische Kathedrale wurde ab 1844 umfassend restauriert. Einige der berühmten Wasser-

speier (*gargouilles*) hoch oben an den Türmen wurden dabei frei erfunden hinzugefügt, doch ohne sie könnte man sich Notre-Dame heute nicht mehr vorstellen (vgl. 8–18.45, Sa, So bis 19.15 Uhr, Eintritt frei, www.notredamedeparis.fr).



Von den Türmen der Kathedrale bietet sich nach einem kräftezehrenden Aufstieg über 387 Stufen (kein Lift!) zur Belohnung ein toller Ausblick (tgl. April–Sept. 10–18.30, Juli–Aug. Fr, Sa bis 23, Okt.–März bis 17.30 Uhr, 10 €).

Am Hospital Hôtel Dieu, einem Bau des 19. Jhs., vorbei geht es weiter in Richtung Justizpalast. Hinter dem Jugendstileingang der Metrostation Cité, einem beliebten Fotomotiv, erstreckt sich der malerische Blumenmarkt **Marché aux Fleurs**.



SAINTE-CHAPELLE 3 ★ ■ F4

Durch den Eingang zum Justizpalast gelangt man zu diesem Paradebeispiel hochgotischer Baukunst. Zunächst erwartet den Besucher ein eher niedriger, gewölbter Raum, dessen Wände im 19. Jh. allzu farbenfroh dekoriert wurden. Dann führt eine schmale Treppe hinauf in die Oberkapelle.

Der Eindruck des lichtdurchfluteten Raumes ist überwältigend. Alle in diesem Bau wirkenden Kräfte werden über die Gewölberippen und Strebepfeiler entlastet, unterstützt von Eisenbändern, die sich wie ein Korsett um das hohe, schmale Gebäude legen. Dies ermöglichte es dem Baumeister, der die Kapelle zwischen 1243 und 1248 errichtete, das Mauerwerk zwischen den Pfeilern fast vollständig in Glaswände aufzulösen.

Entstanden war eine architektonische Schmuckschatulle für einen ganz besonderen Schatz: Ludwig IX., der Heilige, hatte 1239 vom Kaiser in Konstantinopel die wichtigste Passionsreliquie erstanden: die vermeintliche Dornenkrone Christi. Die kostbaren Glasmalereien, die noch zu zwei Dritteln aus dem 13. Jh. stammen, illustrieren meisterhaft das biblische Geschehen von der Genesis bis zur Passionsgeschichte und enden mit der Schilderung der Überführung der Dornenkrone nach Paris.

Heute dient die Sainte-Chapelle nicht mehr als Kirche, und die Dornenkrone wird in der Schatzkammer von Notre-Dame aufbewahrt. In der Sainte-Chapelle werden häu-

fig klassische Konzerte gegeben, die im Programmheft *L'Officiel des spectacles* > S. 49 angekündigt werden (6, blvd. du Palais, tgl. April–Sept. 9–19, Okt.–März bis 17 Uhr, 10 €, www.sainte-chapelle.fr).

CONCIERGERIE 4 ■ F4

Überreste des mittelalterlichen Königspalasts auf der Île de la Cité lassen sich noch in der Conciergerie besuchen. Wer allerdings königlichen Prunk erwartet, wird enttäuscht, denn nur die Untergeschosse der ehemaligen Burg haben die Jahrhunderte überdauert. Der König hatte seinen Verwalter, den *concierge*, zurückgelassen, als er Ende des 14. Jhs. in den Louvre übersiedelte. Zu sehen sind noch die Palastküchen mit vier riesigen Kaminen. Der »Saal der Waffenträger«, der Aufenthaltsraum der königlichen Leibgarde, ist einer der besterhaltenen profanen Säle aus der Zeit der Gotik.

Berühmt-berüchtigt war die Conciergerie jedoch wegen der vielen Todeskandidaten, die hier während der Französischen Revolution gefangen gehalten wurden. Marie-Antoinette verbrachte die letzten Wochen vor ihrer Hinrichtung in der Conciergerie in einer verhältnismäßig komfortablen Einzelzelle, die 1989 rekonstruiert wurde (Eingang: 2, blvd. du Palais, Öffnungszeiten wie Sainte-Chapelle).

PLACE DAUPHINE 5 ■ F4

Über den Quai d'Horloge kommt man zur ruhigen begrünten Place Dauphine ganz im Westen der Île de

la Cité. Von der Anfang des 17. Jhs. errichteten einheitlichen Bebauung sind nur noch die Pavillons erhalten, die den Zugang zum Platz am Pont Neuf markieren.

Dennoch lässt sich der typische Baustil der damaligen Zeit erkennen: Sorgsam behauene Steinquadern fassen dekorativ die Fenster und Türen der Pavillons ein, dazwischen dienen dunklere Ziegelsteine als Füllmaterial.

PONT NEUF 6 ★ ■ F4

Die »Neue Brücke«, ist tatsächlich die älteste der noch erhaltenen Pariser Brücken. Neuartig war der im Jahr 1607 fertiggestellte Übergang über die Seine, weil zum ersten Mal Gehsteige auf beiden Seiten des Fahrwegs die bis dahin übliche Bebauung mit Häusern ersetzten. Gleich nach ihrer Vollendung wurde sie zum Zentrum des Pariser Lebens. Hier, unter dem Denkmal König Heinrichs IV., zeigten allerlei Gaukler und Wanderschaulspieler ihre Possen.

Hinter dem Reiterstandbild führen Treppen hinunter zu einer kleinen Grünanlage, die die schmale lange Spitze der Île de la Cité einnimmt. Bei schönem Wetter wird sie abends oft von Paris-Liehabern belagert, die bei einem Glas mitgebrachtem Rotwein die vielen Seine-Boote dicht an sich vorbeiziehen lassen.

ZWISCHENSTOPP: WEINBAR

Unter dem Standbild Heinrichs IV. lädt die kleine **Taverne Henri IV** 1 ■ F4 zu einer Rast ein > S. 37.

INSTITUT DE FRANCE 7 ■ F4

In einem schönen Kuppelbau des frühen 17. Jhs. residiert eine der ehrwürdigsten akademischen Einrichtungen Frankreichs, das Institut de France. Fünf Akademien sind unter seinem Dach vereint. Die berühmteste unter ihnen, die Académie française, wacht über die Reinhaltung der französischen Sprache.

PONT DES ARTS 8 ■ F4

Anfang des 19. Jhs. entstand diese erste aus Gusseisen und Holz in Paris errichtete Passerelle, die Fußgängern vorbehalten war. Die »Brücke der Künste« führt vom rechten Seine-Ufer hinüber zum Louvre. Der Rundumblick vom Pont des Arts ist einmalig, fühlt man sich hier doch wirklich im Herzen von Paris.

Vielleicht auch deshalb hängten verliebte Paare hier mit Vorliebe Vorhängeschlösser ans Geländer – was die Stadtverwaltung inzwischen unterbinden musste, da die Brücke zu sehr belastet wurde.

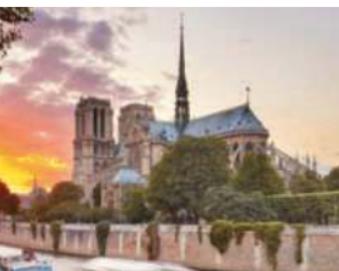
LOUVRE 9 ★ ■ E3-F4

Der Weg vom Pont des Arts zum Louvre führt direkt in dessen **Cour Carré**, den großen quadratischen Hof. > mehr S. 17 Punkt 29

Hier begann und endete die Geschichte des Louvre als königliche Residenz. Es war Ludwig XIV., der die riesige Cour Carré entstehen ließ. Nur die westliche Fassade, die noch aus der Renaissance stammte, verschonte er in seiner Bauwut. Die letzten Reste der mittelalterlichen Burg des 13. Jhs. verschwanden da-

AUF ABWECHSLUNGSREICHEN TOUREN SEHENSWERTES UND TYPISCHES ENTDECKEN

Mit Faltkarte für perfekte Orientierung vor Ort



PERSÖNLICH & MITTENDRIN

Der Guide für individuelles Reisen

*Der Autor Björn Stüben taucht mit Ihnen ein
in das Leben der Metropole.*

*Leute treffen und Alltag kennenlernen dank
ausgesuchter Adressen, Veranstaltungen, Empfehlungen*

ISBN 978-3-8464-0388-4



9 783846 403884

€ 13,90 [D]

€ 14,30 [A]